

PROLETARIAT

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Wittwoch 14. Juni 1972
Preis
2 Kopeken

7. Jahrgang • Nr. 115 (1 669)

Erfolg der Bergarbeiter

● 1 000 Tonnen-Grenze in der Kohlegewinnung je Abbauort erreicht
● Die ersten Millionäre des Kohlenbeckens
● Der Abschnitt des Genossen Lukin aus der Grube „Stachanowskaja“ vergrößerte die Arbeitsproduktivität auf das Dreifache

In den Gruben des Kohlenbeckens entfaltet sich immer breiter der Wettbewerb für vorfristige Planerfüllung des 2. Jahres- und Planjahres und der sozialistischen Verpflichtungen für ein würdiges Begehen des 50. Gründungstages der UdSSR. Die Devise dieser patriotischen Bewegung lautet: „1 000 Tonnen Kohle je Streb und 100 Tonnen je Arbeiter des Abbaus.“

Nach bis vor kurzem erzielten nur einzelne Grubenabschnitte, später auch einige Gruben solche Leistungsziffern. Jetzt zog das Fazit der fälligen Etappen des Wettbewerbs. Die Resultate sind erfreulich.

Alle Reinigungs komplexe der Gruben des Karagandabeckens haben als erste im Lande die 1 000-Tonnen-Leistung je Tag überschritten. Bemerkenswert ist, daß ein Drittel der Abbaueinheiten mit neuen komplexen ausgerüstet ist. Hier stieg die Arbeitsproduktivität auf das 1,5-fache. Zum Ende des laufenden Planjahres wird sich die Zahl der mechanisierten Komplexe im Kohlenbecken verdoppeln.

In der Meisterrolle der neuen Technik ist das Kollektiv des

gandaer Bergarbeiter geschlossen einen Vertrag des sozialistischen Wettbewerbs mit dem Logowatowski geleitet wird.

Dieser Tage sandten die Kasachstaner Kohlegewinner ein Telegramm an ihre ukrainischen Freunde, in dem sie ihnen mitteilen, daß das Kollektiv der Grube „Stachanowskaja“ schon 55 000 Tonnen überplanmäßige Kohle, d.h. 5 000 Tonnen über die Jahresverpflichtung hinaus, gewonnen hat. Und der Abschnitt des Genossen Lukin hat, die Tagesgewinnung auf 1 470 Tonnen aus einem Streb gebracht.

Hier ist auch höchste Arbeitsproduktivität je Arbeiter — 575 Tonnen je Monat, was die durchschnittliche Produktivität je Kohlenbecken auf das Dreifache überbetet.

Auf diesem Abschnitt arbeitet ein multinationales Kollektiv, das durch feste Freundschaft zusammen geschlossen ist. Das sind die Russen W. Wolkow und N. Akifjew, der Kaskow, Held der sozialistischen Arbeit, K. Omarow, die Deutschen und die Aufgaben der W. Schütz und andere. Das Kollektiv dieses Abschnitts ist bestrebt, solche Erfolge zu erzielen, wie die Genossen von W. Tonkuschur aus der Grube „50. Jahrestag der Oktoberrevolution“ erzielt haben.

A. SHERECHOW
Karaganda

A. A. Gromyko in Paris

PARIS. (TASS). Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko ist zu einem offiziellen Besuch in Paris eingetroffen.

Auf dem Flughafen Le Bourget wurde er von Außenminister Maurice Schumann, leitenden Mitarbeitern des französischen Außenministeriums und dem Botschafter der UdSSR in Frankreich, P. A. Abramow, begrüßt.

Nach seiner Ankunft gab A. A. Gromyko eine Erklärung ab, in der es unter anderem heißt: Uns ist es sehr angenehm, hier wieder beizusuchen und den freundschaftlichen Meinungsaustausch mit den Staatsministern Frankreichs fortsetzen zu können.

Nach den Gesprächen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, und Präsident G. Pompidou im Oktober vorigen Jahres haben die Beziehungen zwischen der Sowjetunion

und Frankreich weitere Entwicklung erfahren. Die Freundschaft zwischen dem sowjetischen und französischen Volk hat sich noch mehr festigt. Im Einklang mit dem damals in Paris unterzeichneten Grundsatz für die Zusammenarbeit zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und Frankreich ist das gemeinsame Wirken unserer Länder für den Frieden umfassender geworden.

In letzter Zeit sind in Europa und der Welt günstige Wandlungen eingetreten. Tiefe Genugtuung flößt uns der Umstand ein, daß die fruchtbringende Entwicklung der sowjetisch-französischen Beziehungen dabei eine überaus wesentliche Rolle gespielt hat. Wir sind überzeugt, daß unter den neuen Bedingungen sich ein noch größerer Raum bietet für die Entwicklung der Freundschaft und der Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Frankreich, für ihre Bemühungen

gen um die weitere Entspannung und die Festigung der europäischen und der internationalen Sicherheit, was unseren beiden Ländern als höchst wichtig angesehen wird. In dieser Überzeugung wollen wir die hier bevorstehenden Verhandlungen führen.

Der französische Außenminister Schumann erinnerte sich an Gromykos Wenden, daran, daß sie vor einigen Tagen bei der Unterzeichnung des Schlussprotokolls zum Vierseitigen Abkommen über Westberlin zusammengetroffen hatten. Dieses Protokoll bildet eine wichtige Etappe auf Wege zur Entspannung, betonte er. Heute treffen wir erneut zusammen, um die französisch-sowjetische Zusammenarbeit zu fördern, deren große Bedeutung L. I. Breschnew vor kurzem wieder einmal unterstrich.

Wir haben gemeinsam noch viel für Frieden und Zusammenarbeit zu tun, fügte der Minister hinzu.

Ergebnisse des Maipenums des ZK der KPdSU im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit

Einmütige Billigung und Unterstützung

Am 12. Juni fand in Kotschewan eine Versammlung des Aktiven des Unionsrats statt, die die Ergebnisse des Maipenums (1972) des ZK der KPdSU zur Frage „Über die internationale Lage“ erörterte.

In der Versammlung sprachen der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees, J. N. Aujelbekow, der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees, W. I. Moiseenko, der Komfubereiter des Kalinin-Kolchos, Rayon Kellerowka, I. I. Pidkow, die Melkerin des Sowchos „Kochschetawer Pädagogischen Hochschule“, Tsch. Walchana

now“, I. S. Gorochowskij, die Arbeiterin der Stschutskinski Kleiderfabrik, M. I. Leschewitsch, der Gebietskriegskommissar, P. A. Schirokow, der Direktor der Kotschetawer Maschinenfabrik, A. I. Burykin. Sie billigten warm die Tätigkeit des Zentralkomitees der KPdSU, seines Politbüros und des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew. In der Verwirklichung des außenpolitischen Kurses, der vom XXIV. Parteitag ausgearbeitet wurde. Sie sprachen mit dem Gefühl tiefer Genugtuung, daß die KPdSU ständig um die Schaffung besonders günstiger Bedingungen für den Aufbau des Kommunismus in unserem Lande sorgt.

In der einmütigen angenommenen Resolution billigten und unterstützen die Versammlungsteilnehmer die Innen- und Außenpolitik der Sowjetregierung, Partei und der Kommunisten, die auf die Entspannung der internationalen Lage, die Festigung der Sache des Friedens in der ganzen Welt gerichtet ist, tiefer die Wirksamkeit des Gebietspartei-Komitees, der sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags und der Verpflichtungen zu Ehren des 50. Jahrestags der Bildung der UdSSR noch weitgehender zu entfalten.

(KasTAG)

Kongreß der tschechoslowakischen Gewerkschaften

PRAG. (TASS). Der VIII. Kongreß der tschechoslowakischen revolutionären Gewerkschaftsbewegung ist am Montag eröffnet worden. Daran beteiligen sich der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Gustav Husak, der Präsident der UdSSR, Ludwik Swoboda, der Vorsitzende der Regierung der CSSR, Lubomir Strougal und andere führende Persönlichkeiten der CSSR.

1 000 Delegierte aus allen Gebieten der Tschechoslowakei vertreten 5 Millionen Gewerkschaftsmitglieder. Der Kongreß wird den Bereich des Zentralrates über die Tätigkeit und die Aufgaben der tschechoslowakischen revolutionären Gewerkschaftsbewegung bei der weiteren Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft erörtern und das Statut der Gewerkschaften annehmen.

Der Bericht des Zentralrates der tschechoslowakischen revolutionären Gewerkschaftsbewegung ersetzte Karel Hoffmann, Mitglied des Präsidiums des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Zentralrates der tschechoslowakischen revolutionären Gewerkschaftsbewegung.

Der Kongreß wird 4 Tage dauern.

Grußbotschaft A. N. Kossygins

Der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, richtete eine Grußbotschaft an die Tagung der Organisation für Afrikanische Einheit in Rabat.

In der Sowjetunion wird die Rolle der Organisation für Afrikanische Einheit im ant imperialistischen und antkolonialen Kampf, beim Aufbau eines neuen, auf gegenseitiger Achtung und Gleichberechtigung beruhenden Systems der Beziehungen zwischen den afrikanischen Ländern hoch eingeschätzt, heißt es in dem Telegramm. In der Tätigkeit der Organisation für Afrikanische Einheit kommen die Hoffnungen und die Bestrebungen der Länder und Völker Afrikas, ihre Reiben im Kampf für die Beseitigung der übriggebliebenen Herde des Kolonialismus und Rassismus, für die Gewährleistung des Friedens und der Freiheit eines zusammenzurücken, zum Ausdruck.

Die Feinde der unabhängigen Entwicklung Afrikas versuchen, die Beseitigung des Kolonialismus in jenen Gebieten, wo er noch bestehen bleibt, zu hemmen und die Völker am weiteren Vorschreiten auf dem Wege der Freiheit und des Fortschritts zu hindern, stellt A. N. Kossygin fest. Die herrschenden

Kreise verschiedener NATO-Länder unterstützen mit allen Mitteln Portugal, und seine offene kolonialistische Politik weiter betreibt, bewaffnen die Südafrikanische Republik und komplizieren mit den rhodesischen Rassisten.

Die Völker Afrikas werden noch einen komplizierteren und harten Kampf ausfechten haben, um die Folgen der Herrschaft der Imperialisten und die Gefahr des Neokolonialismus endgültig loszuwerden, betont A. N. Kossygin. Das wichtigste Unterfangen des Erfolges in diesem Kampf ist die Einheit und Geschlossenheit der Völker und Staaten des Kontinents, wobei die OAU eine große Rolle spielen muß.

In der Sowjetunion wird jeder Schritt der afrikanischen Staaten und der Organisation für Afrikanische Einheit auf dem Wege ihres Zusammenschlusses enthusiastisch begrüßt. Die Völker Afrikas können sicher sein, daß die Sowjetunion, stets zu ihnen hält und rasches ihre Anstrengungen im Kampf gegen Imperialismus und Neokolonialismus, für Freiheit, Frieden und sozialen Fortschritt unterstützt.

Im ZK der KPdSU

Über Maßnahmen zur verstärkten Bekämpfung der Trunksucht und des Alkoholismus

In dem über diese Frage gefaßten Beschluß verpflichtete das ZK der KPdSU, die ZK der Kommunistischen Unionsrepubliken der UdSSR, die Regional-, Gebiets-, Stadt-, Rayonpartei-Komitees und die Grundparteiorganisationen, einen entschiedenen und beharrlichen Kampf gegen Alkoholismus und Alkoholismus zu führen, konkrete Maßnahmen zu einer weitgehenden Entfaltung der politischen, kulturellen und Erziehungstätigkeit in den Kollektiven und unter der Bevölkerung in ihren Wohnorten, zur Verstärkung der Antialkoholpropaganda, zur Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen und administrativen Einwirkung auf Personen, die dem Alkohol huldigen, zu erarbeiten.

Dem Ministerium für Gesundheitswesen der UdSSR, dem Pressokomitee beim Ministerium für Fernsehen und Rundfunk des Ministeriums der UdSSR, dem Komitee für Filmkunst beim Ministerium der UdSSR, dem Kulturministerium der UdSSR, dem Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerium der UdSSR, der Unionsgesellschaft „Snanje“, den Redaktionen von zentralen und lokalen Zeitungen und Zeitschriften wurde empfohlen, die neuen Rundfunk- und Fernsehprogramme, den Film, Schautafelermittlungen, die Lektionspropaganda, Körperkultur und Sport aktiver den Zielen der Verstärkung der Antialkoholpropaganda zu erfüllen, der Entfaltung des ungeheuren Schadens dienbar zu machen, der die Trunksucht der Gesundheit der Menschen, der Erziehung von Kindern und Heranwachsenden, der ganzen sowjetischen Gesellschaft zulegt.

Das Ministerium für Gesundheitswesen der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Staatliche Komitee für den Buchmarkt und die Verlagswesen der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, die Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee für technische Berufsbildung der UdSSR, das Ministerium für Kultur und Kunst der UdSSR, das Ministerium für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, das Ministerium für Filmkunst der UdSSR, das Ministerium für Körperkultur und Sport der UdSSR, das Ministerium

Kinder-Freundschaft

Ljuba Sulc und Margarita Czezel sind aktive Mitglieder des Klubs für internationale Freundschaft in der Schule Nr. 36 der Stadt Tschikow. Sie geben schon mehrere Jahre mit ausländischen Altersgenossen im Briefwechsel.



Foto: D. Neuwirt

Internationale Freundschaft festigen

Seit 3 Jahren funktioniert in der 12. Schule der Klub für internationale Freundschaft. Diesen Klub besuchen 27 Schüler, jeder von ihnen hat einen Briefpartner im Ausland. Von den Mitgliedern dieses Klubs wurde ein Stand „Die Halstücher der Welt“ angefertigt. Auf dem hellblauen Hintergrund sind Halstücher aus 10 Ländern zusammengetragen, in der Mitte befindet sich das rote Halstuch der Lenin-Pionierorganisation.

Vor kurzem wurde ein Abend „Das blühende Bulgarien“ veranstaltet. Es traten Menschen auf, die in Bulgarien waren. Zum Schluß veranstalteten die Mitglieder des Klubs für internationale Freundschaft ein interessantes und aufschlußreiches Konzert.

Klara RUGE
Uralsk

Da ist es wie im Garten

Unsere Mittelschule Balkaschino hat seit 1964 ein Treibhaus mit 69 Quadratmeter Nutzfläche. Es wurde von den Schülern mit Hilfe der Eltern und der Öffentlichkeit errichtet. Viele Tonnen Grünmasse wurden im Hydroponverfahren gezeuht. In diesem Jahr liefern wir die Grünmasse an die Farmen des Sowchos „Maximowski“ für das Jungvieh. Wir züchten auch Blumen, Tomaten, Gurken und

anderes Gemüse. Mit Blumen versorgen wir unsere gesellschaftlichen Organisationen, die uns dafür dankbar sind.

Wir arbeiten im Treibhaus gern. Da ist es immer wie in einem Garten. Sogar im Winter blühen bei uns Blumen.

Ljuba LARINA,
Ljuba GORBENKO
Klasse 9b
Gebiet Zelinograd

Gute Lernerfolge — das beste Geschenk



Alewtina Ball aus der Klasse 6w ist im Sommer des vorigen Jahres aus dem Gebiet Koktschetaw mit ihrer Familie nach Uralok

übersiedelt. Und jetzt ist sie eine der besten Schülerinnen unserer Mittelschule. Sie ist bescheiden, hilfsbereit, ein Vorbild der Arbeitsliebe, Willenskraft, der Ehrlichkeit. Mit den besten Noten hat sie das 3. Viertel beendet. Große Aufmerksamkeiten schenkt sie dem Erlernen der deutschen Sprache. In den Deutschstunden ist sie immer fleißig, aufmerksam und aktiv. Zu Hause liest sie nicht nur im Lehrbuch, sondern auch deutsche Zeitungen und Bücher.

Alja ist ein aktives Mitglied des Klubs für internationale Freundschaft „Für Frieden auf der Erde“ unserer Schule. Sie steht im Briefwechsel mit Thalman-Pionieren.

Unlängst erhielten wir einen Brief von dem Vorsitzenden der Zentralpionier-

organisation der DDR, Genossen Egon Krenz.

Genosse Egon Krenz gratulierte den Lenin-Pionieren zum 50. Jahrestag der Gründung der Pionierorganisation „W. I. Lenin“ und wünschte im ganzen Sowjetvolk grandiose Erfolge im Aufbau des Kommunismus. Mit Interesse haben alle Schüler diesen Brief gelesen und besprochen. Alewtina rief die Pioniere auf, das beste Geschenk für den 50. Gründungstag der UdSSR vorzubereiten — mit guten Lernerfolgen das Schuljahr abzuschließen.

Tanja MISTSCHENKO,
Tanja POPOWA,
Wassja CHOROSCHUN
Uralok

UNSER BILD: Alewtina Ball

Wer will mit uns Blumen tauschen

Bei der Station „Junger Naturforscher“ gibt es viele Zirkel. Wir haben auch Tiere gern, aber besonders lieben wir Blumen. Wir stellen interessante Versuche an. Von der Gesellschaft „Naturschutz“ bekommen wir Samen zur Prüfung. Wir haben ein großes Grundstück. Dort säen wir die Samen, beobachten die Pflanzen mit verschiedenen Nährlösungen und beobachten dann die Wirkung. Alles schreiben wir in unsere Tagebücher. Wir erhalten Briefe von jungen Blumenfreunden und Zirkeln „Junger Naturforscher“, tauschen Blumensamen. So haben wir nach Ajagus 10 Pakete und nach Schwetschenko 1200 Gramm geprüften Blumensamen geschickt. Im Vorjahr bekam unser Zirkel 45 Rubel Prämie. Zum 50. Jubiläum unserer Lenin-Pionierorganisation hatten wir schon

viele Blumen auf den Beeten. Wir schmückten das Lenin-Denkmal und das Ehrenmal der für die Revolution Gefallenen.

Manche von uns haben Lieblingspflanzen. Lena Kisenkowna geht in die Schule Nr. 40. Dort im biologischen Kabinett züchtet sie Kakteen. Nadja Baranowa stellt Versuche mit Georginen an und Olga Sidorenko mit Narzissen. Sie pflegen sie, damit sie rascher treiben. Wir möchten gern mit Schülern aus anderen Orten Samen tauschen und Briefe wechseln.

Vera ZILKE, Larissa NEUWIRT,
Sweta DORN.

UNSERE ADRESSE: Semipalatinsk, Station „Junger Naturforscher“, Belinski-Straße Nr. 68

Heute ist das Wasser warm.

Foto: D. NEUWIRT

Zum Kichern

Zwei Fliegen spazieren an der Decke entlang. „Wie dümm doch die Menschen sind“, sagt die eine. „Erst sparen sie lange Zeit Geld, um eine Wohnung mit solchen herrlichen Decken zu bauen, und dann spazieren sie auf dem Fußboden herum.“

meldete sich Jochen und sagte: „Aquarium“. „Und was steckt auch in Aquarium“, fragte unser Lehrer weiter. „Fische“, sagte Jochen.

„Mutti, heute brauchst du nicht zu schimpfen, daß die Streichhölzer nichts taugen. Ich habe sie alle durchprobiert. Sie haben alle gebrannt.“

Gerd geht zum Optiker. „Der Arzt hat mir eine Brille verschrieben“, sagte er. Der Optiker fragt: „Kurzsichtig oder weitsichtig?“ Gerd überlegt. Dann sagt er: „Durchsichtig, bitte.“



Spieler im Freien

Schattenjagd

Dieses Spiel erfordert Sonnenschein.

Ein Spieler versucht, einen anderen zu haschen. Doch das ist gar nicht so einfach: denn dieses Haschen hat eine Besonderheit: Der Haschende soll nämlich nicht den anderen Spieler berühren, nein, er soll in den Schatten des Davoneilenden treten. Derjenige, dessen Schatten erwischt wurde, wird nun Häscher.

Trödel-lieschen

Lisa ist zwar eine nette Schülerin, lernt nicht schlecht, aber ein „Trödel-lieschen“, weil sie immer zu spät in die Schule kommt. So war es auch im dritten Viertel.

Und nun eine Klassenversammlung. Sie gab sich Plonierehrenwort, daß sie sich nie mehr zum Unterricht verspäten wird.

Schon lange hatte der Wecker geschrien, aber es war so schwer, aufzustehen. Endlich kroch sie aus den Federn. Auf der Straße traf Lisa niemand von ihren Schülern. Sie eilte. An der Ecke plötzlich ein Autobus, dann ein Lastauto.

„Meine Güte, heute komme ich wieder zu spät! Wir stehen im Wettbewerb mit der 6a. Was werden die Schulkameraden sagen, die Lehrerin Anna Petrowna! Lisa lief, so schnell sie nur konnte bis zur Schule, sie hörte die Glocke, zur ersten Stunde, und nun schnell den Mantel abgeben und in die Klasse. Ich werde alle begrüßen mit einem lauten „Guten Morgen, da bin ich!“ Und da vor der Klassentür bemerkte Lisa, daß sie ihre alten Hausschuhe anhatte. Endlich faßte sie Mut und trat ein. Gleichzeitig hatte sie auch den Entschluß gefaßt, rechtzeitig aufzustehen.“

Rosa KRESS
Gebiet Zelinograd

„Ein vierzehnjähriger Schüler wurde als „roter Agitator“ aus der Schule ausgeschlossen.“

„Die Amtspersonen glauben, die Atmosphäre der Schulen von russischen Geist durchdrungen zu sehen.“

„Während des Auftritts eines Schülers und Kommunisten in Bronx mäßig den Boy Scouts, die Menschenmenge für sich zu gewinnen.“

„Harry Eismann, ein vierzehnjähriger Schüler der unvollständigen Mittelschule in Bronx, wartet auf das Gerichtsverfahren in seiner Sache, nachdem er von seinem Direktor, Herrn Eduard M., aus der Schule ausgeschlossen wurde für den tätigen Anteil an der in der Schule funktionierenden „Organisation der jungen Pioniere Organisation“.“

Wann war das?

Etwas Ähnliches kann man in den gestrigen Ausgaben der amerikanischen bürgerlichen Zeitungen vorfinden, marxistisch sehen sie überall den „Geist Moskaus“. Und dasselbe — in den Zeitungsanschlüssen vor 45 Jahren.

Irgendwie sagte die Beständigkeit sei ein Merkmal der Beschränktheit. In unserem Zeitalter ist das geozentrische Weltssystem von Ptolemäus nicht mehr ernst zu nehmen. Neue Zeiten bringen neue Weisheiten. Aber... Diese Zeitungsanschlüsse sind etwa fünf Jahre alt. Harry Eismann, einer der Gründer der Pionierbewegung in den Vereinigten Staaten von Amerika, führt sie in seinem Buch an. Sein Name stand in den bürgerlichen Zeitungen dieses Landes. Ihm war eine ganze Reihe Gerichtsverfahren gewidmet. Mehrmals öffnete sich für ihn „einladend“ das Gefängnis.

„Möge es dabei bleiben“, sagte der Richter, bevor er das nächste Urteil verlas, „daß er kein Verbrecher ist, jedenfalls muß ihm eine richtige amerikanische Erziehung zuteil werden, die er in Housome bekommen wird.“

Der Junge stand im dreizehnten Jahr, als man ihn zum ersten Mal verhaftete... Wofür eigentlich?

„Ich schwöre Treue dem roten Arbeitsbanner und der Sache, der es dient. Das einzige Ziel unseres Lebens ist die Befreiung der Arbeiterklasse.“

Das sind Worte aus dem Schwur der amerikanischen Pioniere.

Gegen die Kinder, die in einer Reihe mit ihren Vätern marschierten, für das Menschenrecht kämpften, wurde im Land der „Freiheit und Demokratie“ die Polizei eingesetzt. Eine speziell gegründete Kommission des Repräsentantenhauses untersuchte die Tätigkeit der Pioniergruppen in den USA. Hier ist ein Auszug aus dem stenographischen Bericht. Das Wort hat ein gewisser Herr D., Direktor einer Schule in New York: „Im Laufe von zehn Jahren ziehe ich Erkundigungen ein über ihre Tätigkeit. Ich bin Vertreter des Komitees für Ermittlung der Tätigkeit der Kommunisten. Hier ist das Mitgliedsbuch des jungen Pioniers...“

Peitsche- und Zuckerbrotpolitik wurden in den amerikanischen Schulen verwendet, um die Halbwüchsigen von der Politik abzulenken oder, schlimmsten-

falls, sie in bezug auf die eigene Lebensweise „steril“ zu machen. Ein gewisser Herr M. gründete in seiner Schule... politische Parteien, die ihre Wahlen abhielten und Kandidaten zum Bürgermeister, Richter und Staatsanwalt aufstellten usw. Alles nach dem Vor- und Ebenbild echter politischer Businessleute. Doch als es sich nach den ersten Wahlen herausstellte, daß die Pionierorganisation die absolute Stimmenmehrheit erhielt, verbot man die Idee der Selbstverwaltung und schloß alle ihre Institutionen.

Was wollten die Kinder, die von den Machthabern Amerikas so scharf verfolgt wurden.

Treue dem Arbeitsbanner

Die alte Schule war zu klein, und die Kinder wurden gezwungen, in vier Schichten zu lernen. Das oberste Stockwerk drohte einzustürzen. Es gab hier keinen Speiseraum und kein Büfett. Die Verhältnisse waren gesundheitswidrig. Gegen diese Unordnung trat die Pionierorganisation auf. Und gerade darin bestand ihr Verbrechen.

Am 1. Mai 1886 fand im „alten Chicago“ der legendäre Streik der amerikanischen Arbeiter statt, die für ihre Rechte kämpften. Von dieser Zeit an wurde der 1. Mai zum internationalen Feiertag aller Werktätigen. Angefangen vom 1. Mai 1928 veranstalteten die amerikanischen Pioniere Schülerstreiks und erklärten sich mit ihren Vätern und älteren Brüdern solidarisch. 3,5 Millionen Kinder konnten die Schule nicht besuchen, mußten hart für die Geldsacke arbeiten. In einem Flugblatt der amerikanischen Pioniere wurden die Kinder der Arbeiter aufgerufen, zusammen mit der ganzen Arbeiterklasse den 1. Mai 1928 zu feiern. Unten waren die Adressen der Versammlungsorte angegeben.

Das war schon kein politisches Spiel mehr, so, wie es einst der Schuldirektor vorschlug.

Nach dieser Demonstration wurde Harry Eismann zum ersten Mal verhaftet. Er stand damals im dreizehnten Jahr.

Harry wurde 1915 in Kischinjow geboren. Bis 1921 lebte er mit seinen Eltern in Bessarabien. Die Familie war groß, Vater war Anstreicher. Man lebte von der Hand in den Mund. Die älteren Brüder kehrten nach dem ersten Weltkrieg nach Deutschland zurück. Doch ihre Heimat war Rußland und, um nicht als Soldaten der Kaiserarmee gegen Rußland kämpfen zu müssen,

emigrierten sie nach Amerika. Die Eltern Eismanns wollten nicht emigrieren, aber später stellte es sich heraus, daß sie schon nicht mehr in Rußland, sondern in Rumänien wohnen — Bessarabien wurde gewaltmäßig an Rumänien angeschlossen. Dann starben die Eltern, und so kamen die Geschwister zu ihren älteren Brüdern in das „gesegnete“ Land Amerika, wo ihnen eingelöst wurde. „Ihr seid die glücklichsten, die reichsten in der Welt. Ihr lebt in einem Land des Überflusses.“

Alles schien so, wie es der damalige Präsident Herbert Hoover der amerikanischen Familie versprochen hatte: „zwei Hühnchen in jedem Kessel“. Aber Menschen wurden auf die Straße gesetzt, weil sie die Miete nicht rechtzeitig bezahlten. 6 Millionen Kinder litten an ständiger Unterernährung, 0,5 Millionen sind schwindstüchtig, 12 Millionen Erwachsene sind arbeitslos. Diese „Hühnchen“ legte Präsident Hoover der amerikanischen Gesellschaft vor. Wer damit nicht zufrieden war, kam ins Gefängnis. Das Alter spielte hier keine Rolle.

Wieder ein Proteststreik, und wieder wird ein Urteil in der Gerichtssache Harry Eismanns ausgesprochen. Man zog in Betracht, daß „der Junge schon mehrmals vorbestraft war und zu guter Letzt noch dieses...“ Ich meine, man muß ihm solch eine Erziehung zuteil werden lassen, die er in seiner Heimat nicht genießen konnte. Ausgehend davon entschied das Gericht, Harry Eismann in die Besserungsanstalt nach Housome zu schicken...

Sechs Monate Gefängnis. So wurde die Jugend im kapitalistischen Land erzogen.

1930 wurde Harry Eismann, diesmal mit Hilfe des Komitees für internationale Arbeiterhilfe, aus der Haft entlassen und des Landes ohne Heimkehrrecht verwiesen. Nach dieser amerikanischen Odyssee kam der Pionier wieder in seiner Heimat zurück.

Nach Beendigung der Fachschule arbeitete er im Autowerk, später absolvierte er die internationale Lenin-Schule, war eine Zeilang Kosmopolorganisationsator in einer Mittelschule. Während des Großen Vaterländischen Krieges kämpfte er gegen die Faschisten. Dann lernte er. Und jetzt arbeitet er wieder, der ehemalige amerikanische Pionier Harry Eismann.

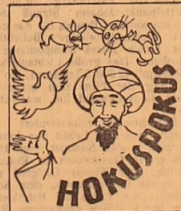
Und wie steht die Sache jetzt? „Wir wollen weiteres über die amerikanischen Pioniere wissen“, schreiben die Kosmopoliten der Gagarin-Schule aus Taldykurgan an den Autor.

Heutzutage nerrscht in Amerika die schwärzeste Reaktion gegen jegliche fortschrittliche Bewegung. Im Namen der Sicherheit der Kinder stellte die Pionierorganisation ihre Existenz ein.

Aber der Kampf währt fort. In einer Reihe schreiben die Kinder der Arbeiter mit ihren Vätern. So wie einst und auch heute Harry Eismann schreitet.

Alma-Ata

R. WANDERER



Mit welcher Hand

Der Vorführende behauptet, er könne aus den Augen eines Mitspielers ablesen, mit welcher Hand, ob mit der

linken oder der rechten, er einen Gegenstand hochgehalten habe.

Gesagt, getan! Der Vorführende dreht sich über die Hand des Mitspielers, mit einer Hand einen Ring, eine Uhr, eine Münze oder etwas anderes in geschlossener Faust senkrecht über den Kopf zu halten, während der Vorführende bis zwanzig zählt. Dann wirft der Mitspieler den Gegenstand auf den Tisch, und jetzt erst befreit der Vorführende wieder das Zimmer oder dreht sich herum.

Nachdem er dem Mitspieler tief in die Augen gesehen hat, sagt er sofort, ob der Gegenstand mit der linken oder rechten Hand gehalten wurde.

Die Aufklärung ist denkbar

einfach, da der Vorführende beim Umdrehen oder Wieder-eintritt sofort unauffällig beide Hände des Mitspielers betrachtete und feststellte, daß die Hand, die den Gegenstand über den Kopf hielt, bedeutend blasser als die andere aussieht.

Überzeuge sich jeder durch eine kleine Probe mit seinen eigenen Händen, und er wird feststellen, daß der Farbtönenbereich auch bei schlechter Beleuchtung oder künstlichem Licht gut zu erkennen ist. Der tiefe Blick in die Augen des anderen dient nur zur Ablenkung. Die Ursache des Hellerwerdens der Hand liegt in der Veränderung des Blutkreislaufes der hochgehaltenen Hand. Jedem angehenden Zauberer ist die Aufnahme dieses Tricks in sein Programm nur zu empfehlen.

Bequem, billig und gut

Auf diesem Unionsaustausch sind Anbau und dem Aussehen nach 1000 Personen beschäftigt.

Wie groß muß denn diese Betriebsküche sein, um diese Menschenmenge in der Mittagspause zu speisen? Was wird hier zubereitet und wie?

Die Betriebsküche ähnelt ihrem Aussehen einem Restaurant nach einem Produktionsgebäude. Hier können gleichzeitig 500 Personen speisen. Man bereitet hier vorfrisch und billige Speisen zu. Da fehlt es an Kostgängern nie.

Die Trübseligkeit des „Lissakowskruostro“ hatte den Umsturz im Auge, daß mit den warmen Frühlingstagen auf dem Bau Hochbetrieb herrschen wird. Es steht die Vollendung und der Anlauf der ersten Baufolge der Aufbereitungsanlage bevor. Die zahlreichen Bauarbeiter und die Anreicherer müssen bedienstet werden. Deshalb wurde diese kolossale Betriebsküche ausserhalb der Nacht empormontiert.

Als wir mit dem hiesigen Foto-Korrespondenten Anatoli Dittmann den Speisesaal betreten, war es eher still, obwohl es gerade Mittagspause war.

Der große Raum ist durch die eigentliche Küche und Ausgabe so wie in zwei Teile geteilt. An der Barriere gibt es vier Ausgänge, die vier gewöhnlichen Betriebsküchen gleichkommen. Neben dem Schalter hängt das Kundenbuch.

So wie jemand seine Mahlzeit beendet hat, wird das Geschirz sofort weggeräumt. Ich schaue mich um. Acht-zehn Personen stehen an jeder Ausgabe, ebenso viele an den vier Schaltern. An den Tischen sitzen nicht mehr als hundert Personen.

„Sind hier immer so wenig Kunden?“ fragte ich einen Arbeiter.

„Manchmal sind auch mehr da“, antwortet er.

„Man hat die Mittagspausen in den Hallen so geplant, daß nicht alle Arbeiter zu derselben Stunde in die Betriebsküche eilen. Also arbeitet die Küche ohne Spitzenstunden.“

Die Auswahl der Gerichte ist reich. Nach dem Mittagessen tranken wir kalte Limonade im Büfett. Sie hätten bestimmt nichts dagegen eingewandt, wenn Sie in jeder Stadtküche so bequem, billig und gut essen könnten.

„Was halten die Arbeiter von ihrer Betriebsküche?“ fragten wir den Brigadier Ivan Powshik. Seine Brigade ist 30 Mann stark — Zimmerleute und Betonierer. Almonat erfüllt sie ihr Soll zu 125-130 Prozent.

„Für Beschwerden gibt es keinen Grund“, antwortete er ohne Überlegen. „Ein gewöhnliches Mittagessen aus drei Gängen kostet etwa 50 Kopeken.“

„Auf dem Bau arbeiten Vertreter vieler Nationalitäten. Werden auch nationale Gerichte zubereitet?“ fragte ich den Brigadier.

„Hier wird ukrainischer Borstsch, Poltawa-Klöße zubereitet.“ Sofort war es klar, woher er stammt. Doch er wie alle anderen läßt sich den Flow auf ukrainisch schmecken. Hier werden auch kasachische, belorussische, grusinische Gerichte zubereitet.

„Das ist eine Neuheit und noch nicht allen bekannt.“

Die elektrische Ausrüstung der Küche ist modern, das Abwaschen des Geschirrs wird maschinell verrichtet. Es arbeitet sich leicht, und die Arbeit macht dem Küchenpersonal Spaß.

Ähnliche Küchen haben auch die

anderen Bauabschnitte, nur sind sie bedeutend kleiner. Im Verwaltungsgebäude des Kombinars sind Räume für Dienstleistungen, eine Gemeinschaftsküche für 120 Personen, ein Lebensmittelgeschäft und ein Geschäft für Halbfabrikate untergebracht. Hier werden nach Arbeitslohn Einkäufe gemacht. Das ist wiederum bequem, im ganzen funktionieren auf diesem Neubau sechs größere und zwei kleinere Küchen.

Lissakowsk ist eine ganz junge Stadt. Die meisten der Einwohner sind Jugendliche. Deshalb ist die Gemeinschaftsverpflegung von großer Bedeutung. Die Stadteinwohner haben keinen Grund zum Klagen. Es gibt in der Stadt 6 gute Gemeinschaftsküchen, in Typengebäuden untergebracht. In jedem der fünf Wohngebiete gibt es ebenfalls eine Küche, wo man heiß Essen zu sich nehmen kann.

Diesemnach ist, daß Lissakowsk im Bau begriffen ist und mit Riesenschritten wächst, gibt es hier für die nächsten einhalb Jahre genug Gemeinschaftsküchen und Verkaufsstellen. Das berichtete uns Anatoli Hitzki, Leiter der Abteilung für Industrie, Verkehr und Handel im Stadtpartei-Komitee.

Die Küche und Konditionen von Lissakowsk machen wir sich reden. Auf dem Gebietswettbewerb der Kolchosen wurde die Konditorin Olga Kononenko und die Köchin Tamara Plochowaja Sieger. Nicht allein die Wände neuer Bauten, sondern auch Pasteten zieren Lissakowsk.

Job. BITTNER, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

UNSERE BILDER: 1. Die Konditionen bieten Feingebäck feil. 2. Teilansicht des Cafes.

Foto: A. Dittmann

Gebiet Kustanai



Foto: A. Dittmann

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

Das Ballett wurde mit führenden Soloförnern des Bolschoitheaters besetzt — Maja Plisetskaja (Anna), Nikolai Fadejtschew (Karenin), Maris Liepa (Wronski), Juri Wladimirov (Bahnhöher), Nina Sorokina (Kitt). Auch die zweite Besetzung

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

Das Ballett wurde mit führenden Soloförnern des Bolschoitheaters besetzt — Maja Plisetskaja (Anna), Nikolai Fadejtschew (Karenin), Maris Liepa (Wronski), Juri Wladimirov (Bahnhöher), Nina Sorokina (Kitt). Auch die zweite Besetzung

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

Job. BITTNER, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

UNSERE BILDER: 1. Die Konditionen bieten Feingebäck feil. 2. Teilansicht des Cafes.

Foto: A. Dittmann

Gebiet Kustanai

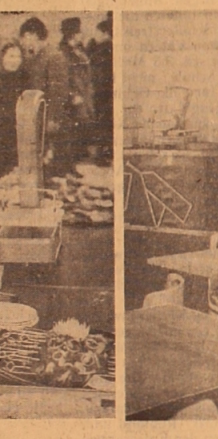


Foto: A. Dittmann

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

Das Ballett wurde mit führenden Soloförnern des Bolschoitheaters besetzt — Maja Plisetskaja (Anna), Nikolai Fadejtschew (Karenin), Maris Liepa (Wronski), Juri Wladimirov (Bahnhöher), Nina Sorokina (Kitt). Auch die zweite Besetzung

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

Das Ballett wurde mit führenden Soloförnern des Bolschoitheaters besetzt — Maja Plisetskaja (Anna), Nikolai Fadejtschew (Karenin), Maris Liepa (Wronski), Juri Wladimirov (Bahnhöher), Nina Sorokina (Kitt). Auch die zweite Besetzung

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

Job. BITTNER, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

UNSERE BILDER: 1. Die Konditionen bieten Feingebäck feil. 2. Teilansicht des Cafes.

Foto: A. Dittmann

Gebiet Kustanai



Foto: A. Dittmann

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

Das Ballett wurde mit führenden Soloförnern des Bolschoitheaters besetzt — Maja Plisetskaja (Anna), Nikolai Fadejtschew (Karenin), Maris Liepa (Wronski), Juri Wladimirov (Bahnhöher), Nina Sorokina (Kitt). Auch die zweite Besetzung

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

Das Ballett wurde mit führenden Soloförnern des Bolschoitheaters besetzt — Maja Plisetskaja (Anna), Nikolai Fadejtschew (Karenin), Maris Liepa (Wronski), Juri Wladimirov (Bahnhöher), Nina Sorokina (Kitt). Auch die zweite Besetzung

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

Physiker von Salaspils

RIGA. (TASS). Technische Neuentwicklungen, die auf Erfindungen lettischer Physiker beruhen, werden heute in der Volkswirtschaft der ganzen Sowjetunion angewandt.

Allein im Physik-Institut von Sorpils, einem kleinen Städtchen bei Riga, sind zur Zeit etwa 200 Wissenschaftler tätig, während 1937, im bürgerlichen Lettland, lediglich 6 Universitätslehrer mit Forschungen auf diesem Gebiet beschäftigt waren.

Eine der Hauptrichtungen in der Physik ist die Magnetohydrodynamik. Im Konstruktionsbüro des 1946 gegründeten Instituts sind für diese Richtung zahlreiche MHD-Pumpen geschaffen worden. Flüssiges Metall wird in diesen Anlagen vom Magnetfeld durch Röhren und Rohre gepumpt. Das eröffnet breite Perspektiven für die Automatisierung der Hüttenproduktion.

Die Grundlagen für diese Arbeiten sind von den Forschungen einer Gruppe von Physikern unter Leitung von Juri Michalow, heute Direktor des Physik-Instituts in Salaspils, geschaffen worden. Das 45-jährige Akademiemitglied Michalow gehörte in seiner Jugend einer antifaschistischen Untergrundorganisation in Lettland an und war über ein Jahr in einem faschistischen Konzentrationslager eingekerkert.

Der Wissenschaftler berichtete über das schnelle Aufblühen der Physik in Sowjetland und verwies in diesem Zusammenhang auf die enge Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern anderer Bruderrepubliken. Bei den Forschungen über die Magnetohydrodynamik standen dem Institut Wissenschaftler von der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, unter ihnen der Akademikmitglied Michail Miliontschikow und Sergej Wonsowski, bei.

Im Jahre 1961 wurde für das Institut in Sorpils ein Forschungs-Kernreaktor errichtet, mit dem der Aufbau der Kerne seltener Erden erforscht wird. Es wurde ferner bewiesen, daß die Bestrahlung die physikalischen Eigenschaften von Halbleitern verändert. Dioden und Transistoren, die früher als Defektzustände wurden, werden nun durch entsprechende Bestrahlung mit schnellen Neutronen wieder brauchbar gemacht.

Auf dem Gebiet der Elektro- und Atomkollidation hat sich eine eigene lettische Physik-Schule herausgebildet.

Salaspils unterhält heute wissenschaftliche Kontakte mit Leningrad und Charkow, mit Taschkent und Tbilissi.

Job. BITTNER, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

UNSERE BILDER: 1. Die Konditionen bieten Feingebäck feil. 2. Teilansicht des Cafes.

Foto: A. Dittmann

Gebiet Kustanai

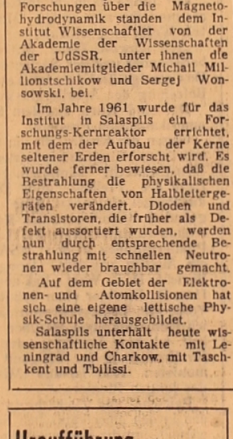


Foto: A. Dittmann

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

Das Ballett wurde mit führenden Soloförnern des Bolschoitheaters besetzt — Maja Plisetskaja (Anna), Nikolai Fadejtschew (Karenin), Maris Liepa (Wronski), Juri Wladimirov (Bahnhöher), Nina Sorokina (Kitt). Auch die zweite Besetzung

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

Das Ballett wurde mit führenden Soloförnern des Bolschoitheaters besetzt — Maja Plisetskaja (Anna), Nikolai Fadejtschew (Karenin), Maris Liepa (Wronski), Juri Wladimirov (Bahnhöher), Nina Sorokina (Kitt). Auch die zweite Besetzung

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

„Anna Karenina“ geschaffen wurde. Den Stab führt der Chefdirigent des Bolschoitheaters, Juri Simonow. „Das ist ein vielversprechendes Werk“, sagte er einem TASS-Korrespondenten. „Zuvor habe ich nur Opern dirigiert. Das für mich neue Werk habe ich nur deshalb übernommen, weil mich die Musik von Rodion Stschedrin angesprochen hat. Er vermochte es die Gefühle in ihrer großen Tiefe und das Kolorit dieser Epoche auszeichnet wiederzugeben.“

Neues aus Wissenschaft und Technik

Goldsuche aus der Luft

In der Sowjetunion ist ein aero-gamma-spektrometrisches Verfahren zur Erkundung von Goldvorkommen entwickelt worden, das zur Zeit geprüft wird. Nach diesem Verfahren wurde bereits mehrere sehr perspektivische Vorkommen entdeckt. Es werden aus einer Höhe von 50 bis 75 Metern aero-gamma-spektrometrische Aufnahmen von Bergmassiven und Erzfeldern gemacht. Der Abstand zwischen einzelnen Routen beträgt 500 und 250 Meter. Das in einem Flugzeug oder Hubschrauber installierte Aero-Gamma-Spektrometer bestimmt die Radioaktivität der Gesteine, zählt die Impulse und ermittelt die Höhe des Meeres. Die gesammelten Informationen werden analog — auf Diagrammband — und digital — auf Lochband registriert. Nach den im Bordcomputer ausgeführten Messwerten jeder Route, werden an jedem Messpunkt Gleichungssysteme gelöst. Danach wird der in Bezugseinheiten von Uran (oder Radium und Kalium ausgedrückte Inhalt ausgegeben).

Wenn man in dem betreffenden Gebiet Kalium feststellt, garantiert das hundertprozentig das Vorhandensein von Goldvorkommen.

In den ersten Jahren, in denen aero-gamma-spektrometrische Aufnahmen gemacht wurden, sammelte man in einer Saison mehr als eine Million Messungen, nach denen Gleichungen zu lösen und Menge, Qualität und Ort des Vorkommens zu bestimmen waren.

(TASS)

Hier entstehen Wunderkristalle

BAKU. Das Institut für Physik der Akademie der Wissenschaften Aserbaidschans ist eine der führenden wissenschaftlichen Anstalten des Landes.

Das Kollektiv des Instituts bekennt eine ganze Reihe Erfindergewinne, insbesondere auf eine neue Fernsauerstoffdose, die fürwahr ein Zaubergesäß ist. Es besitzt einen Umschaltelast, ist fähig, Informationen aufzunehmen und kann in einem breiten Temperaturbereich arbeiten.

Es ist klar, welche große Anwendung ein solches Gerät in Wissenschaft und Technik bekommen kann.

Die im Institut erhaltenen Resultate wurden schon oft auf verschiedenen internationalen Beratungen in Moskau, den USA, in Kanada, Frankreich berichtet. Die Auszeichnung des Instituts mit dem Orden des Roten Arbeiters ist eine Anerkennung der Verdienste des Kollektivs.

Kürzlich trat noch eine angenehme Nachricht ein: Zwei von den Mitarbeitern des Instituts geschaffene Geräte wurden auf der Leipziger Frühjahrsmesse mit Goldmedaillen gewürdigt.

UNSER BILD: Der Ingenieur Jaschar Tariwerdijew ist ein Teilnehmer der Schaffung einer Halbleiteranlage für Verwertung der Sonnenenergie in elektrische.

Foto: TASS



Foto: TASS

Neuer Korrosionsschutz für Metalle

Dr. N. Tomaschow und der Kandidat der Wissenschaften G. Tschernowa aus dem Institut für Physikalische Chemie der Akademie der Wissenschaften der UdSSR stellten fest, daß einzelne Metalllegierungen, die dem sogenannten „Gesetz der Selbstpassivierung“ unterliegen, der Korrosion durch Schutzüberzüge widerstehen können.

Ihre Arbeit, die eine wichtige wissenschaftliche Entdeckung darstellt, wurde im Komitee für Erfindungen und Patenwesen beim Ministerrat der UdSSR registriert. Es wurden zahlreiche Verfahren entwickelt, zur Auftragen von widerstandsfähigeren Metallen, Lacken und Farbstoffen auf Erzeugnisse aus Stahl. Viele von ihnen sind sehr kostspielig und unwirtschaftlich. Deshalb arbeiteten die Wissenschaftler nach dem Gesetz der Selbstpassivierung selbst „passiv“ gegenüber der zerstörenden Wirkung der Luftatmosphäre und der aggressiven Medien zu machen.

Nach jahrelangen theoretischen und experimentellen Arbeiten gelang es, den Effekt der „Selbstpassivierung“ von Metallen nicht nur durch große Mengen von Chromsalzen selbst bei hohen Konzentrationen und Temperaturen nicht anhaben. Diese Legierung ermöglichte es, einzigartige Apparate für komplizierte chemische Reaktionen zu schaffen.

(TASS)

zum Beispiel — eine Marmorplatte in Form eines aufgeschlagenen Buches aufgestellt, in dem der Text des Leninschen Dekrets gemeißelt war.

Allein die Sanatorien und Erholungsheime von Jalta können gleichzeitig 40 000 Kurgäste aufnehmen. In dem Kurortstädtchen „Donbas“, das den Bergarbeitern des Kohlen-Donbezirks gehört, sind gute Bedingungen für die Kurgäste geschaffen worden. Dort gibt es komfortable Häuser, eine Freilichtbühne und eine Bibliothek. Zur Zeit baut man in diesem Erholungs-

KURORTE DER KRIM

SIMFEROPOL. (TASS). Die Sommerferien in den Kurorten der Krim hat begonnen. Die südliche Küste dieser Halbinsel wird vom warmen Wasser des Schwarzen Meeres umspült. Warme Sonne, Bergluft und herrliche Strände locken jährlich 2 Millionen Erholungssuchende an. Am 25. Dezember 1920, anderthalb Monate nach der Befreiung der Halbinsel von den Weißgardisten, wurde von W. I. Lenin das Dekret „Über die Nutzung der Krim für die Erholung der Werktätigen unterteilt“ erlassen, das sofort in Kraft trat. In den ehemaligen Zarenpalästen, in den Villen der Gutsbesitzer und Industriemagnaten des ersten Sanatoriums ein-

heim eine Wasserheilstaube und ein Hallenschwimmbassin, in das man laues Seewasser einläßt.

Auf der Krim wurden zahlreiche Sanatorien von Betrieben errichtet. Dazu gehört ein neugebautes Gebäude für die Arbeiter der Maschinenfabrik von Dnepropetrowsk. Ein anderer Betrieb dieser ukrainischen Stadt hat sich ein Sanatorium in Jessentuk im Nordkaukasus bauen lassen.

An der Südküste der Krim entstehen zahlreiche Sanatorien und Erholungsheime. In den nächsten Jahren werden dort etwa 100 Objekte im Werte von 120 Millionen Rubel errichtet.

Kasachstan Ringkampf in Havanna

Die Republikauswahl ist vom internationalen Turnier im Ringkampf nach Hause zurückgekehrt. Dieses Wettbewerbs wurde zum Zweck einer Prüfung der Europameisterschaften vor der Auswahl der Teilnehmer für den Turnier teilgenommen. Am Turnier beteiligten sich die Sportler Bulgariens, von Kuba und sechs Meister aus der UdSSR. Die Kasachstan-Sportler vertreten. Der Champion Kasachstans, Teilnehmer der V. Spartakiade der Völker der UdSSR Fjodor Baumbach, Kasachstan Meister, Preisträger der Spartakiade der Völker der UdSSR Askarbek Imankulow. Dieser Preisträger der Republikmeisterschaft Shumabek Sharkimbajew, Gennadi Trunin, Kurban Medeuow, Islam Samaljew verteidigten die Ehre der Republik.

Das Turnier begann mit klassischem Ringkampf. In Barmagewicht. Den ersten Sieg erwarb Fjodor Baumbach, er brachte der Mannschaft auch die erste Goldmedaille ein.

Im Freiringen in derselben Gewichtsklasse siegte wiederum Fjodor Baumbach und erwarb die

SPORTE

zweite Goldmedaille. Goldmedaillen brachten Shumabek Sharkimbajew, Nurman Medeuow und Islam Samaljew von diesem Turnier nach Alma-Ata.

Sicher führte Askarbek Imankulow alle Kämpfe. Er besetzte den zweiten Platz und wurde mit der Silbermedaille bedacht.

„Shas Sunka.“

Aus dem Kasachischen übertragen heißt das „Jünger Falke“. So nennt sich die Kinder- und Jugendsportschule in der Siedlung Astasu, Rayon Shana-Arka, im Gebiet Karaganda. Die Schule ist durch ihre Sportleistungen, die gut organisierte Sportarbeit berühmt. Vor kurzem kamen über 100 Personen hierher, um das erste Republikturnier der Kinder- und Jugendsportschulen im nationalen Ringkampf Kasachstans-Kures um den Preis des dreifachen Weltmeisters, Champion der XVIII. Olympiaspiele Anatoli Kolesow zu kämpfen.

Die Gastgeber des Turniers siegten. Den Titel absoluter Republikmeister in Kasachstans-Kures erwarb der Schüler Bolat Ramishanow.

W. WARENDORF

Ordnung der Lohnauszahlung

„Johann. Du kommst, ja so spitz“, sagte Frau Maria vorwurfsvoll. „Jetzt ist das Warenhaus schon geschlossen, und ich wollte für Viktors Mariaschen ein Geburtstagsgeschenk kaufen.“

„Da wirst du das Geld aus der Sparkasse haben müssen, wir haben in unserer Halle immer noch keinen Arbeitslohn erhalten. Ich hatte heute schon Krach mit dem Buchhalter“, erwiderte ihr J. Schmidt verstimmt.

„Erkundige Dich doch bei G. Müller, wie ihr die rechtzeitige Lohnzahlung auf dem Rechtsweg erreichen könnt. In eurer Buchhaltung muß mal Ordnung geschaffen werden“, rief ihm die Frau des Hauses.

„Das werde ich auch tun“, sagte Johann und ging nach dem Abendessen zum Nachbarn.

„Wenn Sie auf ihrer Arbeitsstelle die Lohnhöhe nicht rechtzei-

tig erhalten, so ist es auch noch die Schuld des Gewerkschaftskomitees: Die Kontrolle über rechtzeitige Lohnzahlung ist dem Gewerkschaftskomitee auferlegt, ebenso des Gebiets-, Republik- und Zentralkomitees der Gewerkschaften.“

Laut Paragraph 65 des Arbeitsgesetzes muß bei Dauerbeschäftigung der Lohn periodisch ausgezahlt werden, aber nicht weniger als zweimal im Monat. In den auf den Betrieben geschlossenen Kollektivverträgen werden konkrete Zahlungstermine festgesetzt. Für zeitweilige oder zufällige Arbeit, die weniger als 2 Wochen andauert, wird die Bezahlung sofort nach Beendigung der Arbeit ausgezahlt.

„Wie steht es mit dem Voranschlag?“ wollte Johann wissen.

„Die Höhe des Lohnanschlags

den Arbeitern für die erste Monatshälfte wird durch Vereinbarung der Betriebsleitung mit dem Gewerkschaftskomitee beim Abschluß des Kollektivvertrags bestimmt. Die Mindesthöhe dieses Abschlags darf nicht niedriger sein als der Lohnsatz des Arbeiters für die geleistete Arbeitszeit (Beschluß des Ministerrats der UdSSR vom 23. Mai 1957).

„Ist es erlaubt, außerplanmäßigen Vorschlag zu veranlassen?“ In Johann Schmidt erwachte der Abteilungsalter.

In Ausnahmefällen darf mit Einwilligung des Betriebsleiters ein außerplanmäßiger Lohnanschlag in Höhe eines Monatsgehaltens ausbezahlt werden.

Die Lohnzahlung erfolgt in der Freizeit oder unmittelbar vor Arbeitsbeginn oder nach Arbeitschluß. Dabei ist die Administration verpflichtet, jedem Arbeiter

Das muß jeder wissen

den Löhnerhalt ohne Verzögerung zu sichern.“

„Das Hallenkollektiv hat zwei Schlösser in unsere entlegene Zweigstelle geschickt. Wie erhalten diese ihren Lohn?“, fragte Schmidt.

„In dem Fall, wenn die Arbeit außerhalb des Betriebsorts verrichtet wird, wie z. B. in ihrer Zweigstelle, wird der Lohn nach Wunsch des Arbeiters ihm auf seiner tatsächlichen Arbeitsstelle auszuschütten. Die Kosten für die Lohnüberweisung an den Arbeiter nimmt der Betrieb auf sich.“

„Das wäre wohl auch das Wichtigste über die Ordnung bei der Lohnzahlung“, schloß Georg Müller seine Erklärung.

„Besten Dank, lieber Nachbar. Morgen werde ich dem Voranschlag des Gewerkschaftskomitees zu Leibe rücken. Ordnung muß sein, auch in der Lohnzahlung.“

Ed. HEINZ

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР
473027 г. Целиноград, Дом Советов
7-й этаж «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chef. — 2-17-07, verantwortl. Redakteur — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbüro — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredeakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.